

## Berichte über die Kinderpest.

(Fortsetzung.)

---

### Schreiben des schweizerischen Konsulates in Lyon, vom 9. Januar 1871.

Ich habe das Vergnügen, Ihnen meine letzten Anzeigen zu bestätigen.

In Lyon oder Umgegend ist kein Fall von Kinderpest vorgekommen, wie der Direktor der Veterinärsschule mir versicherte.

Ich lege einen Brief bei vom Herrn Präsidenten der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Doubs, der in solchen Fragen gut orientirt ist, aus welcher Mittheilung ersichtlich ist, daß der Gesundheitszustand des Viehes in seinem Departement keine Besorgniß einflößen darf.

---

### Schreiben des schweizerischen Konsulats in Mühlhausen.

#### I. Vom 2. Januar 1871.

Unsere Verbindungen mit den benachbarten Departements sind derart unterbrochen, daß wir mittelst Nachrichten, die aus der Schweiz kommen, indirekte das Vorkommen von Kinderpestfällen in der Umgegend von Montbéliard erfahren. Bis anhin ist uns im Departement Ober-Rhein kein Fall verzeigt worden.

#### II. Vom 14. Januar 1871.

Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich in einem hiesigen Blatte folgenden Artikel fand, datirt von Weißenburg (Nieder-Rhein):

„Im Anzeigebblatt von Weißenburg vom 7. dieß erklärt ein amtlicher Avis, daß die Kinderpest sich in den Gemeinden Lembach, Forst-

Heim und Wörth gezeigt hat; in Soultz (Nieder-Rhein), wo die Seuche am 6. Dezember verschwunden war, ist ein neuer Fall aufgetreten."

Ich füge bei, daß bisher kein Fall dieser Seuche im Departement Ober-Rhein vorgekommen ist.

---

### Schreiben der schweizerischen Gesandtschaft in Wien vom 8. Januar 1871.

Der Stand der Minderpest in Galizien hat sich, nach neuesten offiziellen Mittheilungen, ziemlich stationär erhalten. Bis Ende 1870 waren während der noch andauernden Epidemie in diesem Kronlande, bei einem Hornviehstande von 5010 Stücken in 127 Seuchenhöfen, 329 Stück erkrankt, davon 82 Stück gefallen und 247 gekent worden; außer diesen wurden als seuchenverdächtig noch 514 Stück erschlagen. Es sind also bis zu dem bezeichneten Zeitpunkte von dem gesammten Viehstande 16,8% der Seuche zum Opfer gefallen, wenn auch nur 6,5% wirklich erkrankten. Die Seuche ist in 9 Ortschaften erloschen, in 3 Ortschaften aber neu aufgetreten. Es herrschte nach dem letzten Berichte die Minderpest in Galizien in 16 Ortschaften und zwar in einer des Zaleszyker-, in zwei des Skalater-, in drei des Gortkover-, in vier des Borzzykover- und in sechs des Tarnopoler-Bezirktes.

---

### Schreiben der schweizerischen Gesandtschaft in Deutschland, d. d. Berlin, 14. Januar 1871.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Minderpest in Deutschland und in den von den deutschen Truppen besetzten französischen Departements ist mir wiederum nur eine offizielle Mittheilung zugegangen. Obgleich noch nicht erloschen, ist die Seuche deshalb jetzt weniger als früher Gegenstand publizistischer Erörterung, als die Erfahrung zur Genüge gezeigt hat, daß die gesetzlich bestimmten und in Anwendung gebrachten Vorkehrungen hinreichen, um eine allgemeine Verbreitung der Seuche zu verhindern.

#### Amtliche Erfahrung.

Wochenbericht der K. Bayerischen Regierung der Pfalz über den Stand der Seuche in dieser Provinz bis zum 23. Dezember v. J., aus

welchem hervorgeht, daß die Gemeinde Medelsheim, Bezirksamtes Zweibrücken, wieder als verseucht zu betrachten ist.

„Wir beehren uns, mitzutheilen, daß nach Seuchenfreierklärung der Gemeinde Niederberzbach noch die Gemeinde Medelsheim, Bezirksamtes Zweibrücken, dicht an der Lothringer Grenze, als verseucht zu betrachten ist. Diese Gemeinde war früher schon verseucht und wurde am 2. Dezember seuchenfrei erklärt. Die neuen Erkrankungen, höchst wahrscheinlich verursacht durch eine jetzt vernichtete und infizierte Pferdehaut, haben stattgehabt vom 11. bis 14. Dezember.“

### Aus den Mittheilungen der Zeitungen.

Die Kreuzzeitung vom 12. d. Mts. enthält Folgendes:

Dessau, 6. Januar.

Die im Nittergute zu Hächlingen ausgebrochene Kinderpest scheint, Dank den schleunigen Anordnungen unserer Regierung, auf den Entstehungsort beschränkt worden zu sein. Im Nittergut selber sind sofort bei Konstatirung der Seuche 100 Stück Kinder getödtet worden. Die Absperrung des Ortes durch Militär dauert fort. Da Anfangs des Jahres aber auch im Dorfe Dellnau unweit Dessau der Ausbruch der Kinderpest festgestellt worden, so ist ebenfalls die absolute Sperre dieses Ortes angeordnet worden.

Berlin, 12. Januar.

Die Kinderpest ist in der Rheinprovinz, wo sie die größte Verbreitung hatte, als erloschen zu betrachten. In anderen Theilen Norddeutschlands hat sie dagegen vor Neuem Boden gewonnen. So kam sie auf dem neuen Viehmarkt bei Berlin zum Vorschein. Im Regierungsbezirk Gumbinnen wurde sie aus Rußland in die Kreise Lyk und Johannisburg eingeschleppt. Außerdem ist sie im Herzogthum Anhalt ausgebrochen. Die Behörden im Königreich Sachsen und in Mecklenburg haben die Verbote der Vieheinfuhr aus der Provinz Brandenburg wieder aufgenommen und gegen die Einfuhr aus Anhalt solche Verbote erlassen. Letzteres ist auch von Seiten der Regierung von Merseburg geschehen. Die Regierung von Gumbinnen hat die Vieheinfuhr aus Rußland verboten.

## Berichte über die Rinderpest. (Fortsetzung.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1871
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	03
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	21.01.1871
Date	
Data	
Seite	94-96
Page	
Pagina	
Ref. No	10 006 775

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.